

Muskelkraft gegen Kohlekraft

Protest direkt an Rathausfassade

heb. Eine waghalsige Kletterpartie unternahmen zwei Braunkohleegner am Dienstagabend in der Altstadt. Sie schafften das Kunststück, die glatten Fahnenmasten vor dem Rathaus zu erklimmen und zwischen ihnen ein großes gelbes Transparent („RWE zerschlagen! Kohlekraft stoppen!“) zu befestigen. Unten verteilten rund ein Dutzend Aktivisten Flugblätter. Anlass für die von den Aktivisten selbst so bezeichnete „spontane Solidaritätsaktion“ war die aktuelle Räumung des Hambacher Forstes. Denn während der Kletteraktion in Heidelberg waren nach Polizeiangaben mehrere Hundertschaften der Bereitschaftspolizei in dem Wald bei Köln im Einsatz, um die Bewohner der Baumhäuser und Zelte zum Verlassen des Geländes zu bewegen. Die Braunkohleegner hielten seit April den Hambacher Forst besetzt. Auch in Heidelberg war die Polizei gleich zur Stelle, gerufen vom Hausherrn des Rathauses, der Stadtverwaltung. Sie sorgte dafür, dass die beiden jungen Männer von den Fahnenstangen herabstiegen und das Transparent wieder mitnahmen. Die Aktivisten waren zuvor mit dem Transparent vom Bismarckplatz bis zum Rathaus gezogen.

Zu Protestaktionen in ganz Deutschland hatte eine Internetplattform aufgerufen, die sich gegen die Ausweitung des Braunkohle-Tagebaus richtet. Das rheinische Braunkohlerevier sei die größte Kohlendioxidquelle Europas, der Betreiber RWE das klimaschädlichste Unternehmen des Kontinents, heißt es dort.



Direkt vor das Rathaus hängten Aktivisten das Plakat gegen RWE und die Kohlekraft. Foto: heb



Mit einem sogenannten „Vollerter“ werden noch gut drei Wochen lang Bäume am Heiligenberg gefällt, damit sich der Wald verjüngen kann. Dabei soll insbesondere der „historische“ Boden – hier lebten vor über 2000 Jahren die Kelten – möglichst geschont werden. Foto: Kaz

Bauarbeiten in Brückenstraße

RNV verlegt Kabel – nächtliche Vollsperrung

mün. Derzeit kommt es in der Neuenheimer Brückenstraße zu Verkehrsbehinderungen – und zwar vor allem nachts. Die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV) lässt auf einer „Wanderbaustelle“ durch einen Subunternehmer „Lichtwellenleiter“, also Glasfaserkabel, entlang der Gleisanlagen verlegen. Diese dienen nach Unternehmensangaben zur Steuerung des Straßenbahnverkehrs. Sie werden eingesetzt, weil sie höhere Reichweiten und Übertragungskapazitäten als Kupferkabel haben. Zwar werden dafür vorhandene Kabelschächte verwendet. Trotzdem kommt es nachts immer wieder zu Teilsperren der Straße, wie die RNV auf Anfrage bestätigte. Man habe sich für die Nacharbeiten entschieden, um den Hauptverkehr nicht zu belasten, hieß es aus der Mannheimer Unternehmenszentrale. Die Bauarbeiten sollen bis zum Ende der kommenden Woche abgeschlossen sein, teilt die RNV mit.

Wo einst die Kelten wohnten, wird gerodet

Am Heiligenberg werden derzeit viele Bäume gefällt – Allerdings unter größter Vorsicht, um den Ringwall zu schonen

Kaz. Auf historischem Grund sind Rodungsarbeiten besonders delikat – wie momentan am Heiligenberg. Dort sind seit Ende Oktober auf einer Fläche von rund 14 Hektar Rodungsarbeiten im Gange, die noch bis Anfang Dezember dauern. Der einst von Kelten besiedelte Berg ist seit Mitte vergangenen Jahres „Grabungsschutzgebiet“. Im Boden liegende Kulturdenkmale wie gemörtelte Mauern, Terrassen und Toranlagen oder sonstige „Gebäudespuren“ sollen erhalten bleiben. Ebenso Gegenstände aus Keramik oder Metall, die – wie menschliche Überreste von Bestattungen – noch im Erdreich ruhen könnten.

Sollte jemand danach graben wollen, braucht er die Genehmigung der höheren

Denkmalschutzbehörde, die beim Regierungspräsidium Karlsruhe angesiedelt ist. Bei den Rodungsmaßnahmen am Heiligenberg stehen die keltischen Ringwälle, also die etwa 2400 Jahre alten Befestigungsanlagen, unter besonderem Schutz. Deshalb dürfen gefällte Bäume nicht mehr über den Boden geschleift werden. Stattdessen müssen die Arbeiter sie schwebend transportieren.

Revierförster Andreas Ullmann hat die Arbeiten von Anfang an begleitet und die ausführenden Firmen in alles Notwendige eingewiesen. So darf beispielsweise die „Bodenverwundung“ nahe der Ringwälle nur minimal sein, ist die Lagerung von Holz am Rande des Hohlweges zum Äußeren Ringwall nicht erlaubt und darf der hö-

her gelegene Innere Ringwall nur mit Forstfahrzeugen befahren werden, wenn die Strecke zuvor mit Reisig bedeckt wurde. Vor den Rodungsarbeiten am Heiligenberg gab es Begehungen, bei denen auch Vertreter der „Schutzgemeinschaft Heiligenberg/Geschichtswerkstatt Handschuhsheim“ teilnahmen.

Nun sind die Firmen vor Ort „mitten im Hieb“. Spaziergänger und Mountainbiker werden vorsorglich „umgeleitet“ und sollten Absperrungen unbedingt beachten. Alles andere wäre lebensgefährlich. In diesen Tagen werden am Heiligenberg viele Bäume gefällt. Umgerechnet sind das rund 900 Festmeter Holz. Das Unternehmen „FF Waldpflege“ führt vor Ort Regie, lässt Sortimente von Fichten, Kie-

fern, Lärchen, Kastanien, Buchen und Douglasien zur industriellen Verwertung schlagen und hat zur Baumfällung ein Unternehmen aus dem Schwarzwald beauftragt. Dieses arbeitet nicht nur mit einem Vollerter, sondern auch mit Schleppern oder mit einem Kurzstreckenseilkran.

Im Idealfall fallen pro Tag etwa 60 Bäume, was der „Naturverjüngung“ dient. „Der Wald hat einen hohen Erholungswert. Also sollten wir für einen gesunden Baumbestand sorgen“, so Forstamtsleiter Friedrich Kilian. Ein sogenannter Endrucker kommt ebenfalls zum Einsatz, um die Stämme vor dem endgültigen Abtransport in Sortimente zu sortieren. Da hat der computergesteuerte Vollerter schon reichlich Vorarbeit geleistet.

Internet-Experte warnte vor Viren, Würmern und Zombies

Nachwuchsreporter beim Recherchetermin in der Sparkasse – Frank Herold gab Online-Tipps

Von Holger Buchwald

Von Viren, Würmern, Trojanern und Phishing-Angriffen haben wohl die meisten Internet-Nutzer schon einmal etwas gehört. So ging es auch den Nachwuchsreportern von „Schüler machen Zeitung“, die gestern bei der Sparkasse Heidelberg zum Thema „Gefahren im Internet“ recherchierten. Referent Frank Herold berichtete darüber hinaus aber noch von ganz anderen Fällen, die im World Wide Web lauern. Zudem gab er wertvolle Tipps, wie sich die Schüler vor Datenmissbrauch und Hackerangriffen schützen können (siehe Hintergrund).

Herold arbeitet für einen großen Telekommunikations-Anbieter im Bereich Datenmissbrauch, Hacking und Viren. Privat betreibt er zu diesem Themenkomplex einen Blog und gibt dort Tipps für sichere



Passwörter und wie man sich vor Spam, gefälschten Rechnungen und anderen Betrügereien schützen kann. Zehn Schüler waren gestern bei dem Vortrag in der Sparkasse dabei. Und sie alle berichteten von Fällen, in denen sie sich selbst oder jemand in der Familie schon einmal einen gemeinen Virus oder einen Trojaner auf den eigenen PC geladen hatte. „Auf einmal war mein Bildschirm gesperrt. Um ihn zu entsperren, sollte ich Geld auf ein Konto überweisen“, berichtete eine Schülerin.

„Datenmissbrauch im Internet hat immer etwas mit Kriminellen zu tun. Und immer geht es um Geld“, warnt Herold. Zu einem Spottpreis bieten beispielsweise Betrüger teure Waren wie Autos und Fernseher in Internet-Shops an, obwohl sie die Geräte gar nicht besitzen. Stets soll der Kunde in solchen Fällen Anzahlungen leisten. Auf die bestellte Ware wartet er dann aber vergebens. Besonders gewiefte Gauner bedienen sich eines Tricks, weiß Herold: „Sie liefern fünf oder zehn Prozent der Bestellungen tatsächlich aus. So erhalten sie gute Kundenbewertungen im Internet.“

Keinesfalls sollte man Internet-Seiten besuchen, auf denen angeblich berechnet wird, wie alt man werden wird.



Privat und beruflich warnt Herold vor Internetbetrug und Datenmissbrauch. Foto: Kresin

Auch vor Online-Führerscheintests sollte man sich hüten. Oft verbergen sich laut Herold hinter solchen Angeboten nämlich kostenpflichtige Dienste und die Nutzer erhalten alsbald teure Abmahnungen von Inkasso-Unternehmen.

Ganz wichtig ist für den Sicherheitsexperten auch, dass man für jeden

Internet-Account ein anderes Passwort benutzt – und zwar am besten mit 20 Zeichen. „Es ist nämlich ein Leichtes, ein E-Mail-Konto zu knacken“, behauptet Herold. Ein Anruf beim technischen Support und etwas Geschicklichkeit genüge und schon sei man im Besitz des angeblich geheimen Codes.

Herold warnte auch vor so genannten „Black Hat SEO Attacken“, bei denen Hacker mit Viren infizierte Internetseiten anlegen, die über häufig benutzte Suchbegriffe bei Google zu finden sind. Der Hurrikan Sandy sei hierfür zum Beispiel bestens geeignet gewesen. Und wer bei Facebook Freunde sammelt, sollte auch nur solche zulassen, die er wirklich kennt. Ansonsten könnten einem äußerst ungeliebte Gäste über die Schulter schauen.

Mobbing und Stalking im Netz, Botnetze, die private Computer entern, um sie als „Zombies“ zum massenhaften Versand von Spam-Mails zu missbrauchen – 90 Minuten Vortrag reichten bei Weitem nicht aus, um alle Gefahren, die im Internet lauern, aufzulisten. Bei den Nachwuchsreportern von „Schüler machen Zeitung“ rannte Herold mit seinen Botschaften offene Türen ein. Denn bei der Diskussion zeigte sich, dass sich die meisten bereits ganz gut auskennen und auch gut abgesichert haben.

Info: Unter <http://blog.hersec.de> gibt Frank Herold Tipps, wie man sich vor Gefahren im Internet schützt.

HINTERGRUND

Die Top 10 für einen sicheren PC

Frank Herold verrät die zehn wichtigsten Tipps, wie man sich vor Viren, Phishing & Co. schützen kann.

> **Immer das aktuelle Betriebssystem** nutzen. Herold: „Die meisten Viren werden für Windows programmiert“. Daher sei Linux sicherer.

> **Virenschutz immer aktualisieren:** Regelmäßig sollte man seinen Virenschutz updaten. Am besten automatische Erinnerungen einstellen.

> **Verschiedene Passwörter** ausdenken: Der Zugangscode sollte laut Herold mindestens 20 Zeichen – und zwar Buchstaben, Symbole und Ziffern – enthalten. Um sie sich zu merken, könne man sie auch auf Zettel schreiben, müsse diese aber gut verstecken.

> **Aktuelle Internetbrowser** nutzen: Google Chrome oder Mozilla Firefox seien vorzuziehen, da für diese Programme nicht so viele Viren im Umlauf sind.

> **Regelmäßig Festplatten** auf Viren scannen: Wenn das Schutzprogramm im Hintergrund läuft, reicht dies nicht aus.

> **Mit Bedacht im Internet surfen:** Vorsicht vor dubiosen Seiten.

> **E-Mails von unbekanntem Adressaten** niemals öffnen.

> **Passwörter niemals per E-Mail** preisgeben.

> **Internetcafés und öffentliche Hotspots** meiden.

> **Vorsicht vor USB-Sticks** und externen Festplatten: Auch diese können infiziert sein. hob



Nur wer die Menschen kennt, kann das Auto bauen.

Der Golf. Das Auto.

Mit BlueMotion Technology serienmäßig. Jetzt bei Ihrem Volkswagen Partner.

Wäre es nicht schön, von weniger belasteter Luft umgeben zu sein? Mit serienmäßigem Start-Stopp-System und Bremsenergie-Rückgewinnung kann der neue Golf* dabei helfen, dass Sie in Zukunft entspannter durchatmen können.

* Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert zwischen 5,2 und 3,8. CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert zwischen 122 und 99. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.



Das Auto.

Auto Hofmann GmbH

Neues Sträßel 4
69168 Wiesloch
Telefon 06222 / 92 18-0
www.auto-hofmann.de